

A3: GeoApps und Datenschutz am eigenen Smartphone

Beim sehr interessanten und aufschlussreichen Vortrag von Barbara Zuliani zum Thema Datenschutz und Schulen wurde auch auf das Thema wieder mehr sensibel. Durch die Gastvortragende warf ich einen erneuten Blick auf meine Privatsphäreinstellungen auf meinem Smartphone.

Ich selbst bin nur auf den Social Media Plattformen Facebook und Instagram vertreten. Ich ging immer schon sehr vorsichtig mit meinen Daten im Internet um und war immer darauf bedacht nicht zu viel von mir preiszugeben. So habe ich, bevor ich mich das erste Mal für eine Festanstellung beworben hatte, meine Social Media Profile durchgecheckt. Dabei wählte ich höchste Privatsphärekriterien und entfernte teilweise Markierungen von mir auf Fotos.

Facebook war in der Zeit von ca. 2010-2015 erlebte Facebook bei uns seinen Höhepunkt. Viele Leute posteten regelmäßig Beiträge und Fotos, die meiner Meinung nach oft besser privat geblieben wären. Damals wie heute beschränkten sich meine Posts auf mein Profilbild. Dabei achtete ich stets darauf, dass es seriös und aktuell war. Heute steht auch das Profilbild im Hintergrund. Zurzeit nutze ich Facebook nur noch um mich über Veranstaltungen zu erkunden und um am neuesten Stand der Dinge zu bleiben. Ich konsumiere auf Facebook auch seriöse Medien. Online erfährt man alles viel schneller und kann sich mit mehreren seriösen Medien auch eine Vielperspektivität verschaffen. Ich nutze Facebook auch um eine Veranstaltung meines Vereins zu Teilen und unter meinen Freunden zu verbreiten. In Sachen Privatsphäre achte ich auch darauf niemals Personen als Freunde zu akzeptieren, die ich persönlich nicht kenne. Sonst würden ja die ganzen Einstellungen keinen Sinn machen.

Auf Instagram poste ich ebenfalls nicht viel. Ab und an poste ich ein Foto aus einem besonderen Moment, den ich mit Freunden teilen möchte. An diesem Netzwerk mag ich, dass es wie ein kleines, digitales Fotoalbum für mich ist. In der Rolle als Lehrer ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler und vor allem die Eltern nicht alles oder zu private Dinge über einen wissen. Deshalb habe ich schon jetzt mein Konto auf privat gestellt, sodass nur Personen, die ich vorher akzeptiere, meine Beiträge sehen können. Während dem Praktikum

fragte mich einmal ein Schüler ob ich auch auf Instagram vertreten sei. Ich habe ihm die Situation erklärt und mitgeteilt, dass ich ihn auf Instagram nicht bestätigen werde.

Vor allem als Lehrperson hat man Vorbildwirkung. Das gilt auch auf Social Media.

Meine Reflexion soll für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer meines persönlichen Lernkurses ersichtlich, aber nicht bearbeitbar sein.